

# Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	<b>5</b>
<b>Einige Lesehinweise .....</b>	<b>15</b>
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>17</b>
1.1 Systematisierung der Sozialpädagogischen Familienhilfe .....	17
1.2 Entwicklungen des Arbeitsfeldes .....	19
1.3 Statistischer Überblick .....	21
1.4 Lebenssituationen und Problemlagen von Familien – zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und subjektiven Bewältigungsmöglichkeiten .....	23
1.5 Professionelle Antworten: Lebensweltorientierung, Hilfe und Kontrolle, methodische Ansätze .....	28
1.6 Zusammenfassung .....	30
1.7 Aufbau des Buches .....	31
<b>2 Ich als Familienhelfer*in oder: »Wofür wirst du eigentlich bezahlt?«</b>	
<b>Grundfragen von Haltungen, persönlichen Anliegen, der Motivation von Fachkräften und gesellschaftlichen Erwartungen an die Sozialpädagogische Familienhilfe .....</b>	<b>32</b>
2.1 Ein Blick in die Praxis .....	35
2.2 Zur Bedeutung historischer Personen .....	38
2.3 Warum es unabdingbar ist, eine professionelle Haltung zu haben und vertreten zu können .....	41
2.4 Was macht die professionelle sozialpädagogische Haltung aus? – Eine Standortbestimmung .....	43
2.5 Hilfen für das Selbststudium .....	45
<b>3 »Es gibt viele Möglichkeiten, eine Wohnung zu betreten.« Vorbereitung, Zugang und Gestaltung der ersten Kontakte ..</b>	<b>46</b>
3.1 Die Aufgaben der Familienhelfer*in am Anfang der Hilfe ..	47
3.2 Wie werden Sozialpädagogische Familienhilfen initiiert? .....	48
3.3 Erste Begegnungen .....	49
3.4 Faktoren des Gelingens beim Erstkontakt .....	52
3.5 Wer sind die Familien? .....	53

3.6	Hilfe und Kontrolle .....	54
3.7	Nähe und Distanz .....	55
3.8	Methodische Anregungen zur Gestaltung der Balance von Nähe und Distanz .....	56
3.9	Fall, Fallmanagement und Fallverstehen .....	58
3.10	Weitere professionelle Aufgaben: Clearing und Krisenintervention .....	62
3.11	Formale Handlungsschritte beim Beginn einer Sozialpädagogischen Familienhilfe – Falleingangsphase .....	64
3.12	Unsicherheiten, Probleme und Herausforderungen beim Falleingang .....	67
3.13	Zeit nehmen .....	71
3.14	Formaler Check zum Überblick am Hilfebeginn .....	71
3.15	Hilfen für das Selbststudium .....	74

**4 »Rechte ohne Ressourcen zu besitzen, ist ein grausamer  
Scherz.«**

	<b>Beteiligungsrechte in der Sozialpädagogischen Familienhilfe</b>	<b>76</b>
4.1	Ein Blick in die Praxis .....	76
4.2	Was ist eigentlich Beteiligung? .....	77
4.3	Sozialpädagogisch-fachliche Grundlagen von Beteiligung ...	80
4.4	Widersprüche und Herausforderungen .....	81
4.5	Allgemeine Bedeutungen von Beteiligung in der Kinder- und Jugendhilfe .....	82
4.6	Die Beteiligung der ganzen Familie beim Hilfegeschehen ..	83
4.7	Perspektiven auf Beteiligung aus der Sicht von Fachkräften und von Eltern .....	84
4.8	Beteiligung von Kleinkindern .....	87
4.9	Beteiligung von Kindern und Jugendlichen .....	88
4.10	Voraussetzungen einer gelingenden Beteiligung .....	92
4.11	Eine Kultur von Beteiligung schaffen .....	93
4.12	Kinder und Jugendliche konkret beteiligen .....	93
4.13	Methoden der Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe .....	95
4.14	Hilfen für das Selbststudium .....	106

**5 »Jede Familie tickt anders.«**

	<b>Die Gestaltung des Hilfeprozesses gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Eltern .....</b>	<b>108</b>
5.1	Der Arbeitsalltag in der Sozialpädagogischen Familienhilfe	109
5.2	Methodische Entwicklungen, Annahmen und Vorgehen im Kontext einer lebensweltorientierten Familienhilfe .....	111
5.3	Probleme, Unsicherheiten und Herausforderungen in der Praxis .....	116
5.4	Handlungskompetenzen und Methodenkoffer .....	117
5.5	Hilfen für das Selbststudium .....	131

---

<b>6</b>	<b>Die Gretchenfrage: »Und was ist mit dem Kindeswohl?«</b>	
	<b>Gefahren und Gefährdungen erkennen und helfen .....</b>	<b>134</b>
6.1	Kinderschutz, Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung im Kontext der Sozialpädagogischen Familienhilfe .....	137
6.2	Was ist eine Kindeswohlgefährdung? .....	144
6.3	Formen von Kindeswohlgefährdung .....	145
6.4	Gefahren und Gefährdungssituationen von Kindern und Jugendlichen erkennen, einschätzen und helfen .....	148
6.5	Wie gleichzeitig Kinder schützen und Familien helfen? .....	151
6.6	Rechtliche Aspekte: Strafrecht, Garantenstellung und Datenschutz .....	160
6.7	Wie gehe ich mit Druck von außen/der Öffentlichkeit um?	164
6.8	Hilfen für das Selbststudium .....	165
<b>7</b>	<b>»Erst muss ich mich mal darum kümmern, dass meine Kinder satt werden.«</b>	
	<b>Grundbedürfnisse und Grundsicherung von und für Kinder und Eltern .....</b>	<b>167</b>
7.1	Exkurs: Bedingungsloses Grundeinkommen zur Verbesserung von Erziehungssituationen in Familien? .....	168
7.2	Grundsicherung im Kontext der Sozialpädagogischen Familienhilfe .....	170
7.3	Stufen der menschlichen Grundbedürfnisse .....	174
7.4	Was braucht ein Kind, um gesund und entsprechend seiner Bedürfnisse aufzuwachsen? .....	176
7.5	Was brauchen Kinder für ihr Wohl? .....	176
7.6	Erscheinungsformen einer gesunden Entwicklung .....	180
7.7	Hilfen für das Selbststudium .....	182
<b>8</b>	<b>»Abschiede sind Tore in neue Welten.«</b>	
	<b>Gestaltung des Abschieds, Ressourcen, Netzwerke und Unterstützung im Sozialraum .....</b>	<b>184</b>
8.1	Reguläre Beendigung .....	186
8.2	Ungeplante Beendigungen und Abbrüche .....	187
8.3	Vorschläge zum methodischen Vorgehen bei der Gestaltung von Abschieden .....	189
8.4	Hilfen für das Selbststudium .....	197
<b>9</b>	<b>»Vom Lesen einer Speisekarte werde ich nicht satt.«</b>	
	<b>Administrative Anforderungen an Fachkräfte .....</b>	<b>198</b>
9.1	Fachlichkeit versus Administration .....	198
9.2	Wie kommt die Familie zur Hilfe bzw. Leistung? – Administratives Vorgehen .....	199
9.3	Anlässe für Sozialpädagogische Familienhilfe und Problemdefinitionen .....	202
9.4	Die Beteiligten und ihre Rollen .....	202

9.5	Spannungsverhältnisse und strukturelle Widersprüche .....	203
9.6	Unsicherheiten und Herausforderungen in der Praxis .....	205
9.7	Handlungskompetenzen .....	209
9.8	Kooperationen und Vernetzung .....	209
9.9	Hilfen für das Selbststudium .....	211
<b>10</b>	<b>»Das Kleingedruckte ...«</b>	
	<b>Rahmenbedingungen der Familienhelfer*innen .....</b>	<b>212</b>
10.1	Kein Zufall – fachliches Angebot, Finanzierung und Qualität der Sozialpädagogischen Familienhilfe .....	213
10.2	Professionalisierung und Dienstleistungserbringung .....	218
10.3	Partnerschaftliche Zusammenarbeit .....	221
10.4	Regionale Disparitäten, Erwartungen und ungleiche Ressourcenausstattung .....	222
10.5	Arbeitsformen Dialogischer Qualitätsentwicklung .....	223
10.6	Hilfen für das Selbststudium .....	228
<b>11</b>	<b>»Tue Gutes und rede darüber.«</b>	
	<b>Darstellung der Sozialpädagogischen Familienhilfe und Öffentlichkeit .....</b>	<b>229</b>
11.1	Entwicklungen, Aufgaben und Anforderungen im Bereich der Dokumentation und Präsentation .....	230
11.2	Darstellungs- und Präsentationskontakte der Sozialpädagogischen Familienhilfe .....	231
11.3	Organisation, Management und betriebswirtschaftliches Controlling der Kinder- und Jugendhilfe .....	233
11.4	Legitimation von Hilfeentscheidungen in Konfliktlagen und besonders schwierigen Fällen .....	235
11.5	Öffentlichkeits- und Pressearbeit .....	236
11.6	Gremienarbeit .....	236
11.7	Lehre, Praxisforschung und externe Evaluation .....	237
11.8	Informationen für junge Menschen und ihre Familien, die in der Sozialpädagogischen Familienhilfe begleitet werden	237
11.9	Berufspolitische Interessenvertretung .....	238
11.10	Unterschiede zwischen praktischer Tätigkeit und öffentlichen Darstellungen .....	238
11.11	Handreichungen für die praktische Arbeit .....	240
11.12	Hilfen für das Selbststudium .....	244
	<b>Schlusswort .....</b>	<b>245</b>
	<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>247</b>
	<b>Methodenkoffer .....</b>	<b>249</b>
	Verfahren und Techniken .....	249

<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>251</b>
<b>Die Autor*innen .....</b>	<b>266</b>